

Anna Jeger spielt zusammen mit dem Stadtorchester Grenchen

«Ich wollte immer Cellistin werden. Oder Meeresbiologin», verriet Anna Jeger 2020 dem Solothurner Kulturportal «Zmitz». Sie ist die Solistin am Konzert vom 12. November um 19 Uhr im Parktheater zusammen mit dem Stadtorchester Grenchen. Dieses steht unter der Leitung von Ruwen Kronenberg. Das Konzert ist Werken von französischen Komponisten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts gewidmet.

Cellistin Anna Jeger tritt erstmals zusammen mit dem Stadtorchester Grenchen auf. Sie ist Trägerin des kantonalen Nachwuchsförderpreises 2022. Jeger bekam ihren ersten Cellounterricht bereits im Alter von vier Jahren. Wenig später begann sie ihre musikalische Ausbildung an der Musikakademie Basel, wo sie im Alter von zehn Jahren in die Talentförderklasse aufgenommen wurde. Nach dem Abschluss ihrer Maturität

startete Jeger ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste. Es folgt der erfolgreiche Abschluss des Bachelor of Arts in der Klasse von Roel Dieltiens. Zwei Jahre später folgte der Abschluss mit Auszeichnung des Master of Arts in Pädagogik in der Klasse von Thomas Grosenbacher. Seit dem September 2021 studiert die Cellistin an der Haute École de Musique Genève den Master of Arts in Performance in der Klasse von Ophélie Gaillard.

Mit elf Jahren den Musikwettbewerb gewonnen

Mit elf Jahren gewann sie zum ersten Mal den ersten Preis beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb auf nationaler Ebene. In den Folgejahren kamen weitere Preise in verschiedenen Formationen, unter anderem Klaviertrio und Hornquartett, dazu. Im Jahr 2015 erhielt sie den «Azeiger»-Kulturförderpreis.



Die Cellistin Anna Jeger erhielt dieses Jahr einen kantonalen Förderpreis.
Bild: vgv

2018 folgten Konzerte in Paris und Amsterdam. Jeger wurde im Jahr 2020 Stipendiatin der Zaczkowski-Stiftung und war als Praktikantin im Sinfonieorchester Biel/Solothurn tätig. Im Frühjahr 2022 wurde Anna Jeger der Förderpreis Musik 2022 des Kantons Solothurn verliehen.

In der Saison 22/23 spielt Jeger im Musikkollegium Winterthur als Praktikantin. Jeger besuchte Meisterkurse bei international renommierten Cellisten. Sie engagiert sich für die Realisation ihrer solistischen und kammermusikalischen Projekte und möchte so unter anderem «Vergessene Musik» von Komponistinnen und Komponisten wieder auf die Bühne bringen. Anna Jeger spielt auf einem schottischen Stirrat-Cello aus dem Jahr 1814.

Am 12. November um 19 Uhr gelangen im Parktheater folgende Werke zur Aufführung: Camille Saint-Saëns: Cellokonzert

Nr. 1; Jacques Offenbach: «Les larmes de Jacqueline»; Gabriel Fauré: Suite «Masques et Bergamasques»; Léo Delibes: «Le roi s'amuse»; und Camille Saint-Saëns: Suite Op. 49.

Überaus schwieriger Solistenpart

Camille Saint-Saëns schrieb das Cellokonzert Nr. 1 im Jahr 1872. Das Konzert wurde zu seiner Entstehungszeit von vielen Komponisten, darunter Dmitri Schostakowitsch und Sergei Rachmaninow, als eines der schönsten Cellokonzerte überhaupt geschätzt. Der Solistenpart gilt als überaus anspruchsvoll, sowohl durch die langen, melodischen Phrasierungen als auch durch die technische Virtuosität vor allem im dritten Teil. (at.)

Tickets im Vorverkauf gibts via Website des Stadtorchesters Grenchen.